



*Landessportbund
Hessen e.V.*

„Zukunft der Sportstätten im ländlichen Raum“

Landessportbund Hessen e.V. 2019



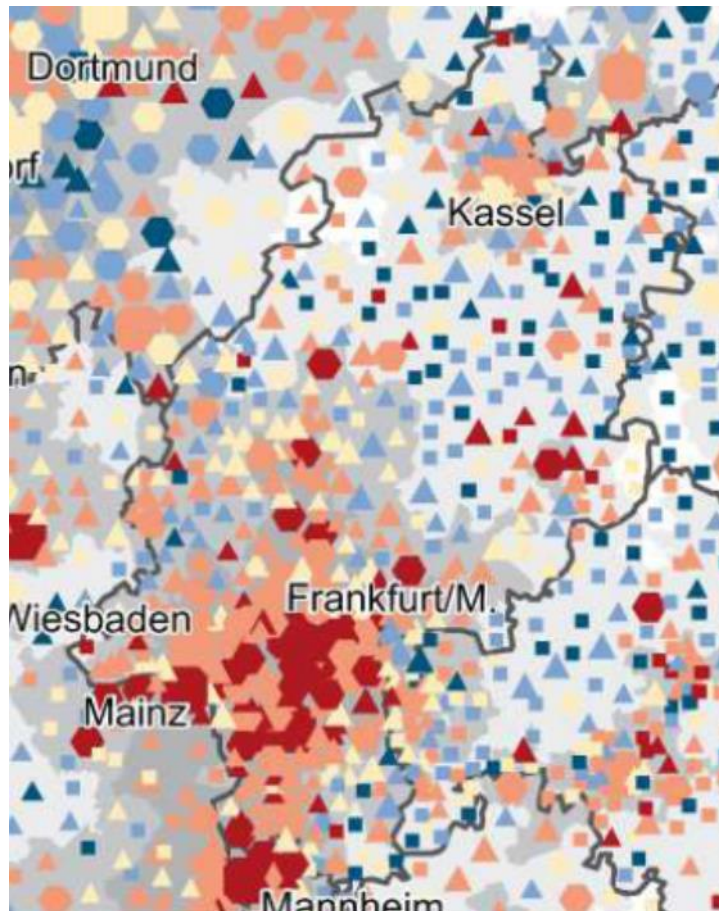
Gesamtsituation der Sportstättenentwicklung in Deutschland

I Sportstättenentwicklung in Deutschland – zentrale Perspektiven und Herausforderungen I

- I Sportstätten sind eine zentrale Ressource der Sportvereine
- I Es besteht ein milliardenschwerer Sanierungsstau
- I Veränderungen der Sportnachfrage und die demographische Entwicklung führen zu einem zunehmenden Modernisierungsbedarf
- I Anpassungen und Veränderungen werden sich vor allem im Bestand vollziehen
- I Das Sportstättenspektrum wird sich ausdifferenzieren (regelkonform und -offen, unterschiedliche Aufenthaltsqualität, etc.)
- I Die strukturelle Krise der öffentlichen Finanzen wird sich verfestigen/verschärfen; Finanzierungsaspekte bleiben bedeutsam
- I Die Übertragung von Verantwortung/Eigentum in Richtung Vereine wird sich dynamisiert fortsetzen; Vereine müssen mehr Verantwortung übernehmen



Ländliche Räume sind sehr unterschiedlich



Wachsen und Schrumpfen von Städten und Gemeinden im Zeitintervall 2011 bis 2016 im bundesweiten Vergleich

- überdurchschnittlich wachsend
- wachsend
- keine eindeutige Entwicklungsrichtung
- schrumpfend
- überdurchschnittlich schrumpfend

Stadt- und Gemeindetyp

- Großstädte
- Mittelstädte
- Größere Kleinstädte
- Kleine Kleinstädte
- Landgemeinden

Lage

- sehr zentral
- zentral
- peripher
- sehr peripher

Datenbasis: Laufende Raumbewertung des BBSR
Geometrische Grundlage: Gemeindeverbände (generalisiert),
31.12.2016 © GeoBasis-DE/BKG
Bearbeitung: A. Milbert

© BBSR Bonn 2018



Betrachtete sechs Entwicklungsindikatoren - demographische Indikatoren (doppelte Gewichtung):

- Bevölkerungsentwicklung 2011-2016
- Wanderungssaldo der Jahre 2012-2016
- Entwicklung der Erwerbsfähigen 2011-2016

wirtschaftsorientierte Indikatoren (einfache Gewichtung):

- Beschäftigtenentwicklung 2011-2016
- Veränderung der Arbeitslosenquote 2010/11-2015/16 (in Abhängigkeit vom Niveau der Arbeitslosigkeit)
- Entwicklung Gewerbesteuergrundaufkommen 2010/11-2015/16

Klassifizierung nach Gesamtpunktzahl für Lage der Entwicklungsindikatoren im untersten (0 Punkte) bis obersten Quintil (4 Punkte)

- überdurchschnittlich wachsend: 19 bis 24 Punkte
- wachsend: 14 bis 18 Punkte
- keine eindeutige Entwicklungsrichtung: 11 bis 13 Punkte
- schrumpfend: 6 bis 10 Punkte
- überdurchschnittlich schrumpfend: 0 bis 5 Punkte



Landessportbund
Hessen e.V.

Finanzsituation der Städte und Gemeinden

- Rund 120 Städte und Gemeinden von insgesamt 425 in Hessen waren/sind unter dem „Rettungsschirm“. Alle Kommunen sind seit 2017 verpflichtet einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen!
- Freiwillige Leistungen sind theoretisch möglich, aber ...



Thesen von Michael Zarth

- Ländliche Räume sind kein homogener Raumtyp sondern weisen vielfältige Differenzierungen auf. Demografische Entwicklung geht vor allem zu Lasten der ländlichen Räume.
- Verschärfung regionaler Wachstumsunterschiede
- Rückgang und Alterung der Bevölkerung werden nicht durch Zuwanderung kompensiert
- Demografische Entwicklung bedeutet veränderte Nachfrage nach Daseinsvorsorge (veränderte Zielgruppen und neue Angebote).
- Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement angesichts knapper öffentlicher Mittel immer wichtiger ...aber infolge demografischer Entwicklung und wirtschaftlicher Gegebenheiten zunehmend schwieriger leistbar.
- Weitere Entwicklung der ländlichen Räume ungewiss: Demografische Entwicklung, technologischer Wandel, Weltwirtschaft



Thesen von Monika Nack

- Ländliche Räume sind sehr unterschiedlich
- Bunter ist nicht nur auf Migration bezogen, sondern auch auf Lebenswirklichkeiten
- Bevölkerungsstruktur verändert sich
 - Anteil der Landwirt/innen in den Dörfern sinkt
 - Anteil der Pendler/innen in den Dörfern steigt
- Gleichzeitig ländliches und städtisches Leben
- Ländliche Bevölkerung wird „städtischer“
- Individualisierung
 - Auswirkungen auf die Dorfgemeinschaft
 - Gut? Schlecht? (Land war niemals nur Idylle)
- Rückbau der Infrastruktur und Daseinsvorsorge ist Auslöser und Auswirkung der demographischen Veränderungen in strukturschwachen Gebieten





Thesen von Prof. Dr. Lutz Thieme

- In ländlichen Räumen profitiert der Sportverein von seiner lokalen Verwurzelung.
- Gesellschaftliche / gesellschaftspolitische Anforderungen steigen wie z.B.:
 - Inklusion, Integration, Vermeidung von Diskriminierung
 - Prävention gegen/Vermeidung von (sexualisierte) Gewalt
 - Engagement in Kooperationen (Ganztagsschulen, Jugendhilfe, Wohlfahrtsverbänden, Seniorenorganis.)... und dies bei Beachtung immer komplexerer Rahmenbedingungen, wie z.B. Datenschutzgrundverordnung, Mindestlohn, Gemeinnützigkeitsrecht, usw.
- Sportverein in ländlichen Regionen sind von gesellschaftspolitischen Anforderungen jedoch weniger betroffen.
- Demografische Entwicklung: Der Wandel der Angebotsformen hin zu Angeboten für Ältere und die Wanderungsbewegungen in die Ballungszentren betrifft ländliche Sportvereine deutlich stärker
- Digitalisierung stellt eine höhere Gefahr für Sportvereine in ländlichen Regionen dar, da die Wahrscheinlichkeit geringer ist, die notwendigen Kompetenzen in den Verein integrieren zu können.
- Keine Unterschiede bei Sportstätten/Sportstättensanierung
- Bei der Findung Ehrenamtlicher ist die Problemlage in ländlichen Regionen höher, da soziale Schließungsmechanismen stärker als in urbanen Regionen sind



Struktur der Sportvereine in Hessen

**STARKER SPORT.
STARKER VEREIN.**

Verteilung der Mitgliedsvereine
auf die Kurz-Analyse-Cluster
2018

Anzahl der Mitglieder	Einsparten		Mehrsparten mit Schwerpunkt		Mehrsparten ohne Schwerpunkt		Gesamt	Anteil an der Gesamtmitgliederzahl
	Land	Stadt	Land	Stadt	Land	Stadt		
< 100	1.908	966	74	45	37	24	3.054	40,07%
101-200	1.023	396	171	57	95	13	1.755	23,03%
201-500	613	325	451	112	225	33	1.759	23,08%
501-1000	50	62	255	117	194	46	724	9,50%
1001-3000	4	12	86	82	66	51	301	3,95%
> 3000	0	9	3	7	1	8	28	0,37%
							7.621	

- Viele Vereine befinden sich im ländlichen Raum
- Rückmeldungen aus den Vereinen machen neue Strategien notwendig
- Standardlösungen funktionieren oftmals nicht mehr
- Bedarf an abgestimmtem Vorgehen nimmt zu

In manchen Orten funktioniert es weiter wie bisher oder besser als in anderen Orten!



Thesen der IST-Situation der Sportstätten im ländlichen Raum

- Sportstättensituation im ländlichen Raum wird quantitativ als gut bewertet
- Sporthallsituation wird quantitativ positiver bewertet als in urbanen Zentren
- Überangebot an Rasenfußballflächen und Schießsportanlagen
- Wenige / keine Kunststoffrasenplätze (Winternutzung) oder ganzjährig nutzbare Plätze (Fußball)
- Sanierungsstau bei Sporthallen / normgerechter Sportanlagen!
- Sportstättensanierung/Modernisierungsbedarf ist hoch
- Hohe Nutzung nicht normierter Anlagen (DGH, BGH, Gaststätten,...)
- Engpässe bei Sporthallen im Winterhalbjahr / Ferien / Veranstaltungen!



Thesen der IST-Situation der Sportstätten im ländlichen Raum

- Gute Bewegungsräume im öffentlichen- / Naturraum (Wege, Wald, Rad), Problem: Wintermonate, Beleuchtung, ...
- Teilweise fehlender Anschluss an asphaltierte Radwege / fehlender Lückenschluss asphaltierter Radwege
- Wenige (Vereins-) Angebote für gerätebasierten Fitnesssport (Studios wenn vorhanden oftmals kommerziell)
- Teilweise schlechte Bäderversorgung (Schulsport)
- Sehr wenige bewegungsfreundliche Schulhöfe
- Wenige Sondersportanlagen



Zusammenfassung der Workshop Ergebnisse

Ergebnisse Sportstätten und Bewegungsräume:

- Zentralisierung von „großen“ Sportanlagen an zentralen Standorten / verstärkte Schaffung von Schwerpunktsportstätten
- Nicht jeder Verein braucht eine eigene Anlage / individuelle Prüfung des Bedarfs der Daseinsvorsorge / zur Daseinsvorsorge auch Bewegungsräume & -angebote erhalten / schaffen
- Verbleibende Anlagen bedarfsorientiert modernisieren (Sanitäreanlagen, Digitalisierung, ...)
- Schulen / Schulhöfe & Kitas attraktiv gestalten / nutzbar machen (bewegungsfreundlicher Schulhof)
- Sportraumplanung/Bewegungsraumplanung anstelle von Sportstättenplanung durchführen
- Die gemischte Nutzung von Sporträumen ist möglich / Synergien müssen stärker genutzt werden
- Leerstehende Immobilien intelligent nutzen / Nutzung auch durch mehrere Träger / gemeinsam mit sportunabhängigen Trägern / Industriebranchen nutzen, aber Abwägung Aufwand / Nutzen



Zusammenfassung der Workshop Ergebnisse

Ergebnisse Unterstützung/Förderung:

- Bei allen „größeren Planungen“ Bedarfs-/ Ist-Analyse anfertigen
- Optimierung der institutionsübergreifenden Förderprogramme (Abstimmungen zwischen Förderern / Vereinfachung bei der Beantragung)
- Sporthallen/-stättenanierung in Absprache/Rücksprache mit den Sportämtern (Kommune/LK)
- Kooperierende Leuchtturm-Vereine/Kommunen als gutes Beispiel für andere Vereine/Kommunen fördern / Vereinsinitiativen fördern
- Förderung von Koordinationsmaßnahmen
 - Bereitstellung von Mitteln für interkommunale Zusammenarbeit
 - Bereitstellung von Mitteln für Sport- und Sportstättenentwicklungsplanung / Prüfung des Aufbaus einer landesweiten Unterstützung (Land, LSB oder Institut)
- Einsatz vorhandener Mittel auch für:
 - Ausweitung der Förderung für Mobilität
 - Ausweitung der Förderung für Organisation z.B. Unterstützung des Ehrenamts / „Sportkümmerer“ / Bürger-Busse für den Sport / Dorf-Moderatoren
 - Ausweitung der Förderung für personelle Unterstützung (Kommunen / Vereinen) z.B. innovativer Personal- & Vereinsstrukturen (Kooperation, Administration, Fusion, ...)



Zusammenfassung der Workshop Ergebnisse

Ergebnisse Zusammenarbeit / Koordination:

- Dezentrale, personelle Unterstützung mit neutralem, fachlichem Hintergrund wird immer wichtiger (vgl. Bsp. Wolfhagen / Heddesheim)
 - Bestandsaufnahme und Kommunikation bereits vorhandener Angebote
 - Entwicklungsperspektiven bedenken und kommunizieren
 - Interkommunale Zusammenarbeit fördern
 - Koordination interkommunaler Investitionen für Sportstättenpflegemittel
- Offenheit für Kooperation & Kommunikation stärken
- Vereinsk Kooperationen auch über den Sport hinaus (Impulsgeber von „übergeordneter Stelle“ z.B. der Kommune) / Nutzung auch durch mehrere Träger / gemeinsam mit sportunabhängigen Trägern
- Sportverbände zur Anpassung der Anforderungen bewegen



Landessportbund
Hessen e.V.

Ansprechpartner

Landessportbund Hessen e.V.
Geschäftsbereich Sportinfrastruktur

Jens Prüller

Otto-Fleck-Schneise 4

60528 Frankfurt

Tel. 069 / 6789 277

Fax. 069 / 6789 428

E-Mail: umwelt@lsbh.de

www.landessportbund-hessen.de

www.sportinfra.de